

# Börsen- und Handelsteil

## Die englische Währungsphinx

### Eine neue Pfundkrise — Enttäuschte Stabilisierungshoffnungen — Keine Rückwirkungen auf die deutschen Börsen

Länger als ein Jahr ist es jetzt her, daß die Bank von England als der Bank von Goldstandard abging, eine Maßnahme, die allgemein die Ueberzeugung auslöste, daß Großbritannien seine überragende Position als Weltbank für immer verloren habe. Diese Ansicht änderte sich aber bereits nach wenigen Monaten. Die Erholung des Pfundfurses von seinem in der ersten Dezemberwoche 1931 mit 8,25 Dollar oder 13,80 Reichsmark festgestellten niedrigsten Stand bis auf wieder 8,885 Dollar oder etwa 16,10 Reichsmark Anfang April 1932 ließ vielfach die Hoffnung aufkommen, daß die Bank von England über kurz oder lang zum Goldstandard zurückkehren werde. Allerdings wurden schon damals warnende Stimmen laut, und auch die englische Regierung selbst ließ keinen Zweifel darüber, daß eine Derartigung des Pfundfurses an den Goldpunkt aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht zu denken sei. Die Folge hiervon war ein allmählicher Rückgang der Sterlingdividende bis auf etwa 8,45 Dollar gleich 14,50 Reichsmark, ein Stand, auf dem sie sich dann unter leichten Schwankungen monatelang hielt, um jetzt überraschend schnell wieder bis auf annähernd ihren niedrigsten Kurs im Dezember 1931 abzusinken.

Dieses

### Uebe Abgleiten des Pfundfurses

nach einer langen Zeit seiner nahezu völligen Unbeweglichkeit hat sich der Pfundkurs in den internationalen Finanz- und Wirtschaftskreisen die größte Befürchtung hervorgerufen. Glaube man doch, mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß England schon dicht vor einer Stabilisierung seiner Währung auf einer Zweidrittelbasis des Goldstandards stehe. Dabei ahnte man allerdings nicht, daß der beträchtliche Devisenfonds, der im Frühjahr 1932 zur Zeit der Pfundkaufe angehäuft worden war, fast verloschen wieder verbraucht worden war. Die offiziellen Stellen hielten sich darüber in Schweigen, und zwar aus dem einfachen Grund, weil sie die große Anleihekonversion nicht geladen wollten. Wenn deren Erfolg rein zahlenmäßig auch recht beträchtlich ist, so ergab sich doch und muß sich auch weiter aus der Einlösung der nicht konvertierten Anleihebände ein ständiger Druck auf die Sterlingdividende ergeben. Dies dürfte die Hauptursache der Pfundschwäche liegen, zumal man nach Durchführung der Anleihekonversion kein Interesse mehr daran hätte, die beträchtlichen Ausgaben für die Pfundhaltung weiter zu tragen.

Das englische Ausland dürfte durch das erneute Abgleiten des Pfundes keine größeren Kursverluste erleiden, da fast alle Zentralnotenbanken dazu übergegangen waren, die englische Valuta als Deckungsunterlage für ihren Notenumlauf auszusuchen und sie in der Hauptphase durch den Dollar zu ersetzen. Weit empfindlicher dürften die Exportverhältnisse sein, die durch die Pfundschwäche den Konkurrenten Englands auf dem Weltmarkt erwachsen. Die Hauptleidtragenden in dieser Beziehung werden in erster Linie die Exportindustrien Deutschlands und Frankreichs sein. Beide Länder stehen vor der Gefahr, daß sie aus den westlichen Märkten, auf denen sie noch verdrängen, auch noch verdrängt werden.

Gegenüber der anhaltenden Schwäche des englischen Pfundes und anderer verstimmender Ereignisse legten im Laufe dieser Woche

### Die deutschen Wertpapiermärkte eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit

an den Tag. Befragt wurde diese in erster Linie durch die Ausführungen des Reichskanzlers vor der Berliner Handwerkerkammer, die zu harten Forderungen auf eine baldige Weiterentwicklung des Reichsbankdiskontolages berechtigten, sowie durch die auf einen günstigeren Ton gestimmte Prognose des Instituts für Konjunkturforschung über die Beschäftigungslage in den einzelnen Zweigen der Wirtschaft. Unter diesen Umständen ging in der zweiten Wochenhälfte namentlich die Spekulation etwas mehr aus ihrer Zurückhaltung heraus und nahm in den in letzter Zeit stärker rückgängig gewordenen Aktienwerten Rückläufe vor, und auch das Privatkapital wagte sich, wenn auch vorerst noch recht ängstlich, wieder mit kleinen Kaufaufträgen an den Markt.

Von der Geschäftslage konnten vorläufig allerdings nur einige Sondergebiete profitieren. Hierzu gehörten vor allem Elektroindustrie, Eisen- und Stahlindustrie und Chemieindustrie, die durch den Rückgang der Verwaltung über die Lage des Reichs wesentlich befestigt konnten. Ferner konnten Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Schüchter & Co. sowie Helios und Guilleaume ihre am Anfang der Woche erlittenen Abstriche wieder ausgleichen. Die Aktien der Elektrizitätsversorgungsunternehmen verzeichneten in der letzten Woche bedeutende Aufschwünge, wobei die Aktien der Städtischen Elektrizitätswerke, die durch die Pfundschwäche in stärkerer Weise geschwächt waren, besonders auffällig in die Höhe sprangen. Auch in der Textilindustrie, wo die Kurse vor kurzem noch recht trüb waren, zeigte sich eine gewisse Besserung. Im Getreidemarkt war es hauptsächlich die Getreide- und Mehlmärkte, die sich gegen den Druck der letzten Wochenbörsen um einige Prozente aufbessern konnten. Am Montan- und Metallmarkt war es der Silbermarkt, der sich durch die Wertsteigerungen durchsetzen vermochte. Das gleiche gilt von den Kunstseidenwerten, von denen besonders Bemberg lebhafter interessierten. Auch stark vernachlässigte Eisen- und Stahlaktien, doch konnten sich deren Kurse im allgemeinen gut halten. Schiffahrtsaktien neigten weiter zur Schwäche.

Der Rentenmarkt bot insofern ein freundliches Bild, als sich anhaltend lebhaft Nachfrage für Reichsbahn-Vorzugsaktien geltend machte, die insofern nunmehr einen Kurs von reichlich 88 % erreichten. Teilweise wurden hier Stillschaltungen, teilweise Spermakaufhäuser wieder in größeren Beträgen angelegt, wozu die 7½ % Dividendenanleihe des Reichs die Hauptanregung gegeben haben dürfte. Auch Reichsbahn-Vorzugsaktien wurden bei sorgfältiger ansichenden Kursen recht lebhaft gehandelt. Die Vorzugsanleihe hatten kleineren Geschäft, doch waren die Kurse gut behauptet. Dagegen lagen Staatsanleihen lustlos und eher schwächer.

## Fester Börsen-Weekenschluß

### Berliner Börse vom 29. Oktober

Das Geschäft ging heute etwas über den Rahmen der üblichen Wochenendbörsen hinaus. Das Publikum hatte in der betreffenden Woche besonders Interesse an der Spekulation mit Devisen und Aktien. Die Devisenmarkt am Pfundmarkt und die augenblicklich relativ stabile Devisenlage am Dollarmarkt sowie eine optimistischere Beurteilung der Konjunkturlage stimulierten. Außerdem kamen die Anhaltensberichte über die Hauptanregung erhielt die Börse durch den klaren reserviert-optimistischen Bericht des Siemenskonzerns, nachdem die Kerkerungen des Herrn von Siemens bisher einem pessimistischen und äußerst vorsichtigen Grundton nicht entbehrten. Siemens liegt auf 119 (116,5). Schüchter konnten auf 71,5 (70,25) anziehen. Auch die übrigen Elektrowerte wurden angeregt. Elektr. Werke gemeinlich auf 8, Elektr. Licht und Kraft 2%. Farben lagen auf 96,75 (95,875) ein. Kunstseiden- und Textiltwerte konnten von den besseren Abfahrtsberichten weiter profitieren. Silber festlich auf 124,5 (124) auf die 40 %ige Erhöhung der Devisenrate erneut 1,5 % höher. Auch Goldwerte lagen weiter fest. Am Markt der Braunkohlaktien bestanden die Gewinne bis zu 2%. Goldaktien konnten ihre Erholung fortsetzen. Montanwerte lagen ruhiger. Rohwerte besserten sich um etwa 1%. Am Rentenmarkt wurden Reichsbahnvorzugsaktien mit 89 nach 88,5 bezahlt. Auch Schuldbuchforderungen lagen wieder fest. 1934er Steuerscheine waren mit 91 gefast.

Tageliche Geldverleiste sich zum Ultimo auf 4,75, verzinste 4,925%. Das Pfund war mit 8,2825 zu hören.

### Kurse von Reichsbuchforderungen

Berlin, 29. Oktober. 6 %ige Reichsbuchforderungen mit Abschreibung (alte). Bälleten: 1933 90,87 %; 1934 94,82 %; 95,91 %; 1935 80 %; 90,19 %; 1936 86,12 %; 1937 79,59 %; 81 %; 1938 77,87 %; 1941 69,87 %; 1940 74,75 %; 76,87 %; 1940 72,87 %; 74,25 %; 1941 69,87 %; 1942 71,19 %; 1943 68,50 %; 69,87 %; 1943 68 %; 69,25 %; 1944 67,87 %; 68,50 %; 1945 67,87 %; 68,87 %; 1945-1948 67,25 %; 68,87 %; 1949-1951 %; Bälleten: 1984 -; 1985 96,92 %; 1987 -; 1988 -; 1941 68,82 %; 1948 66,87 %; 68,12 %; 1945-1948 66,50 %; 67,87 %; 1949-1951 %; 1944-1945 29 %; 1946-1948 29 %.

### Am Markt der unnotierten Werte

Der Markt der unnotierten Werte. Es notierten: Albrecht & Weisker 28, Alh. Godehan 18, Deutsche Petroleum 50, Rader Reichsbank 26, Rader Reichsbank 101, Rader Reichsbank 101, Rader Reichsbank 22, Dr. Paul Meyer 88, Rader Reichsbank 13,67, Ufa-Bonds 82,25, Rader Reichsbank 72,5.

### Dresdner Börse vom 29. Oktober

Die Stimmung an der Dresdner Börse, die sich schon in den letzten Tagen wesentlich gebessert hatte, war heute als ausgesprochen fest anzusehen. In zunehmendem Maße machte sich namentlich für Aktienwerte Nachfrage geltend, so daß hier nur kurzfristige Käufe zu registrieren waren. Diese bewegten sich zwar hauptsächlich

### Leipziger Börse vom 29. Oktober

an der Waise von 1 %, doch konnten eine Reihe von Werten auch wesentlich höhere Gewinne erzielen. Stark beachtet wurden namentlich Bohrisch-Brauerei mit + 8,5 gegen letzten Kurs vom 17. Oktober, ferner Marienberger Wollfabrik mit + 4, Bismarckwerk mit + 8, Speicherei Riesa, Schüchter & Salzer, Dornburger Ritterbräu, u. Henden und Käthner Lebertuch mit je + 2, Reichsbank, Dresdner Bauwerkstoff, Webe & Co. und von Schulz mit je + 1,5. Für je vier- zehntel Anlagewerte bestand heute gleichfalls wieder einmal etwas mehr Interesse, besonders für Dresdner 1929er Staatsanleihe + 1,25, dergleichen 1929er Schätze + 1,5, dergleichen Alibefäh + 0,25, Sachliche Kommunalanleihe + 1, Reichsanleihe-Kreditanstalt, Alibefäh + 0,4, dergleichen Reichsbank- und Schuldbuchforderungen Serie III bis XVII + 1,50, Dresdner Grundrenten-Aufwertungsanleihe + 2, die Serie XIII dieser Goldanleihe machte bei einem Kurs von 80,5 (+ 2,5) mangelnd Abgeber getrieben werden. Als Rückgang erwießen sich nur Reichsanleihe von 1929 mit - 2 und dergleichen von 1927 mit - 1.

### Junge Aktien

Werkstoffaktien: Vereinigte Stroßhoff 85 Bz. Textilaktien: Sulzauer Rammgarn 107.

Dresdner Freibriefe: Mitgeteilt vom Bankhaus Haase & Frische, Dresden. Phänomen 93 Bz., Windmühle 3 Bz., Dresdner Metallfabrik 27 Bz., Oberl. Jucker-Vorzugsaktien 8 Bz., Oberl. Jucker-Stammaktien 17 Bz., Germania 10 Bz., Sachliche Gartnogen-Kolffinen 6 Bz., Hartmann 6,50 Bz.

### Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aktienvereinigte Attentbräuererei 81 Bz., Bohrisch-Brauerei 81 Bz., Gorkauer Societätsbräuererei 81 Bz., Jansen-Bräuererei 80 Bz., Leipziger Riebeck 80 Bz., Rader Reichsbank 80 Bz., Sachliche Güthaus 80 Bz., Somag 70 Bz., Steiners Paradiesbrennen 70 Bz., Vereinigte Holz- und Papierfabrik 71,75 Bz., Walther & Söhne 64 Bz., Chemische Fabrik v. Henden 62 Bz., Darmitz & Vogel 70 Bz., Leinhammerwerk 80 Bz., Vloenischer Vogerwerk 73 Bz., Vereinigte Papierfabrik 80 Bz., Vereinigte Tischb.-Werk 80 Bz., Sachliche Industrie-Bahn 80 Bz.

### Leipziger Börse vom 29. Oktober

Wie zum Wochenschluß konnte sich das Geschäft an der Leipziger Börse nicht beleben, die Tendenz war freundlich. Silber gerieten 15%. Reichsbank 2%, Rader 1%, Rhein 1%, Schüchter & Salzer 1%. 8 % höher notierten Reichsbank Aktien. Daße Jucker verloren 1%.

### Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Partikl	30. Oktober 1932		29. Oktober 1932	
		Gold	Reich	Gold	Reich
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,918	0,822	0,918
Canada	1 Doll.	4,188	2,008	2,017	2,008
China	100 Yuen	18,456	9,208	9,217	9,208
Frankreich	100 Fr.	2,082	0,831	0,831	0,831
Japan	100 Yen	20,953	10,476	10,476	10,476
Kairo	100 Pfd.	20,428	10,214	10,214	10,214
London	1 Pfd.	4,188	2,008	2,008	2,008
Neuyork	1 Doll.	4,188	2,008	2,008	2,008
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,2511	0,2511	0,2511
Uruguay	1000 Pesos	1,782	0,918	0,918	0,918
Amsterdam	100 Guld	169,74	84,87	84,87	84,87
Athen	100 Dr.	5,468	2,734	2,734	2,734
Brüssel	100 Belg.	26,47	13,235	13,235	13,235
Bukarest	100 Lei	7,511	3,755	3,755	3,755
Badapest	100 Pengo	13,42	6,71	6,71	6,71
Danzig	100 Guld	81,72	40,86	40,86	40,86
Helsingfors	100 l. M.	10,573	5,286	5,286	5,286
Italien	100 Lire	22,094	11,047	11,047	11,047
Jugoslawien	100 Dinars	7,884	3,942	3,942	3,942
Kaunas	100 Lit.	41,88	20,94	20,94	20,94
Kopenhagen	100 Kr.	112,50	56,25	56,25	56,25
Lissabon	100 Esc.	18,558	9,279	9,279	9,279
Oslo	100 Kr.	112,50	56,25	56,25	56,25
Paris	100 Fr.	18,456	9,228	9,228	9,228
Prag	100 Kr.	12,468	6,234	6,234	6,234
Rajskovik (Gal.)	100 K.	112,50	56,25	56,25	56,25
Riga	100 Lats	81,00	40,50	40,50	40,50
Schweden	100 Frs.	81,00	40,50	40,50	40,50
Sofia	100 Levs	3,688	1,844	1,844	1,844
Spanien	100 Ptas.	81,00	40,50	40,50	40,50
Stockholm	100 Kr.	112,50	56,25	56,25	56,25
Taiwan (Reval)	100 Kr.	112,50	56,25	56,25	56,25
Wien	100 Schill.	59,07	29,535	29,535	29,535

Berlin, 29. Oktober. O. R. Devisen. Kündigung Berlin, Kattowitz und Polen 47,175 bis 47,370. Noten: Polen, große 47,025 bis 47,425.

London, 29. Okt., 11,20 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 228 1/2, Montreal 228 1/2, Amsterdam 216 3/4, Paris 225,00, Brüssel 225,00, Italien 215,00, Berlin 13,81 1/2, Schweden 17,00, Spanien 16,00, Kopenhagen 19,20, Stockholm 19,10, Oslo 19,00, Wien 20,00, Dänemark 20,00, Prag 11,07 1/2, Budapest 20,00, Sofia 20,00, Athen 10,00, Belgrad 20,00, Bulgarien 20,00, Konstantinopel 20,00, Rio de Janeiro 12,00, Buenos Aires 12,00, Montevideo 12,00, Bogota 12,00, Valparaiso 12,00.

Amsterdam, 29. Okt., 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 225,00, London 228,00, Neuyork 228,00, Belgien 225,00, Italien 215,00, Spanien 16,00, Holland 208,00, Berlin 13,81 1/2, Schweden 17,00, Kopenhagen 19,20, Stockholm 19,10, Oslo 19,00, Wien 20,00, Dänemark 20,00, Prag 11,07 1/2, Budapest 20,00, Sofia 20,00, Athen 10,00, Belgrad 20,00, Bulgarien 20,00, Konstantinopel 20,00, Rio de Janeiro 12,00, Buenos Aires 12,00, Montevideo 12,00, Bogota 12,00, Valparaiso 12,00.

### Londoner Metallbörse vom 29. Oktober

Silber 18 1/2, Lieferung 18 1/2. Gold 125,8.

### Amtliche Börsennotiz der Steuergutscheine ab 1. November

Der Vorstand der Berliner Börse, Abteilung Wertpapierbörse, gibt bekannt: Vom 1. November 1932 ab können die nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung der Wirtschaft vom 4. September 1932 (RGBl. I. S. 425 ff.) § 18 Abs. 1 (Steuergutschein durch Steuergutschein) § 18 Abs. 1 zugelassenen Steuergutscheine der Gruppe 2 in Nennbeträgen von 100 Reichsmark, 200 Reichsmark, 1000 Reichsmark, 10000 Reichsmark und 20000 Reichsmark an der hiesigen Börse amtlich notiert werden. Die fünf Fälligkeiten erhalten je eine besondere Notiz zum Kasseneinkaufskurs ohne Zinsberechnung, und zwar fällig ab 1. April 1934, 1. April 1935, 1. April 1936, 1. April 1937 und 1. April 1938. Die Pfandgebühren für die Vermittlung von Geschäften in diesen Steuergutscheinen betragen 1/4 % pro Millie vom Nennwert.

### Umsatzsteuer-Rückvergütung

Für die Ausfuhr ab 1. Dezember

Die Erhebung der Umsatzsteuer bei der ersten Einfuhr als sogenannte Ausgleichsteuer beschlossen worden. Gleichzeitig hat sich damals die Regierung die Ermächtigung geben lassen, auf Ausgleich für die Herabsetzung der Gesamtumsatzsteuer entsprechende Befreiung bei der Ausfuhr auf Antrag des Exporteurs einen Betrag bis zur Höhe der Steuer zu vergüten. „Da auf der Lieferung oder dem Einbringen der bei der Erzeugung verwendeten Bestandteile, Zumeist Einzelteile und Hilfsstoffe lastet“. In der Verordnung wurde diese Befreiung und die Ausgleichsteuer als „Ausfuhrvergütung“ bezeichnet, ein Ausdruck, der durchaus nicht passend erscheint und nur getrieben ist, Mißverständnisse herbeizuführen. Man sollte also aus handelspolitischen Gründen, um allen Komplikationen vorzubeugen, in Zukunft diese Bezeichnung unbedingt fallen lassen.

Die Umsatzsteuervergütung ist bisher noch nicht verwirklicht worden, und zwar offenbar vor allem deshalb nicht, weil man die Höhe der Einfuhr aus der Ausgleichsteuer noch nicht übersehen konnte. Ueberdies mußte noch die Form geklärt werden, in der die Vergütung geregelt werden sollte. Inzwischen sind bei den zuständigen Behörden die Vorschläge zu einem gewissen Abschluß gelangt, und es liegt ein Referentenentwurf vor, über den Anfang November mit den Exportverbänden der Wirtschaft beraten werden soll. Es ist danach beabsichtigt, die Exportvergütung am 1. Dezember d. J. in Kraft zu setzen. Der Entwurf sieht eine pauschalierte Vergütung von 1/4 % des Aufwerts betragend vor, doch ist es möglich, daß später eine Entschaltung nach der Höhe der Umsatzsteuerbelastung der zur Ausfuhr gelangenden Güter vorgenommen wird. Es scheint auch erwogen zu werden, schon jetzt oder später einzelne Warengruppen von der Ausfuhrvergütung völlig auszuscheiden. Das System der gleichmäßigen Vergütung ist zwar in der Durchführung erheblich einfacher, hat aber den Nachteil, daß für gewisse Warenkategorien der Vergütungsfuß hinter der Umsatzsteuerbelastung zurückbleibt, bei anderen hingegen möglicherweise darüber hinausgeht. Eine häufige Befreiung des Exportgeschäftes scheint man sich übrigens in den an der Ausfuhr interessierten Wirtschaftskreisen von der Exportvergütung wegen ihrer geringen Höhe im allgemeinen nicht zu versprechen.

### Einführung in das Offenbarungseidsregister

Die Gesamtvertretung für Kreditkredit im Einzelhandel v. B. weist darauf hin, daß die neuen Offenbarungseidsregister auch für die Einführung in das Offenbarungseidsregister nach der Gewährung namentlich von kleinen Warenkrediten an den Konsumenten außerordentlich ungünstige Auswirkungen

**2 Bett-Wäsche-Einheitspreis-Wochen**

Oberlaken und Kissen mit Stickerei Bettbezug u. Kissen, Stangenlinen 2 Bettücher, prima Dowlas 2 Barchent-Flanel-Bettücher

**5.50**

Oberlaken, Wickel & Jour Handarbeit Bettuch, Bleistädter Feinleinen Plümesau-Bezug, reiche Handarbeit Bettbezug mit Kissen, Mako-Da-mast

**7.50**

Oberlaken, Wickel & Jour Handarbeit Bettuch, Bleistädter Feinleinen Plümesau-Bezug, reiche Handarbeit Bettbezug mit Kissen, Mako-Da-mast

**10.50**

Oberlaken, Wickel & Jour Handarbeit Bettuch, Bleistädter Feinleinen Plümesau-Bezug, reiche Handarbeit Bettbezug mit Kissen, Mako-Da-mast

**Wäschehaus Starke**

nur Schloßstraße 3

**Wäschehaus Starke**

nur Schloßstraße 3

**SLUB**

Wir führen Wissen.